

FRONT
Schlagzeilen
Blickpunkt
Kommentare
Foren

RESSORTS
Sport
Mixer
Agenda

UMFRAGEN
Aktuelle
Bisherige

GÄSTEBUCH
Gästebuch

LINKS
ZU-Links
Leserlinks

ARCHIV
Suche

VERLAG/KONTAKT
Redaktion
Kontakt
Akeret AG

ABO
Übersicht
Bestellung
Adressänderung
Umleitung
Unterbruch

INSERATE
Online Inserate
Technisches
Publicitas

BRANCHENBOX
Firmen finden
Firma eintragen
Login

Samstag, 19. Oktober 2002

BUCHS / Die Chlini Büüni probt ihr neues Stück «Whisky, Soda & Tee»

Whisky, Soda, Tee und eine Menge Ärger ...

In einer Woche ist Premiere zum **Theater**stück «Whisky, Soda & Tee» der Chlini Büüni Buchs. Der «ZU» hat die Hobbyschauspieler am letzten Probenstag besucht.

Martin Allemann



Die Schauspieler der Chlini Büüni Buchs proben mit Hochdruck für die Premiere am 25. Oktober. (alm)

Ein Wetter, um im Bett zu bleiben oder um Cheminéefeuer zu entzünden. Doch während die arbeitsfreie Bevölkerung sich noch in den Betten räkelt oder frische Brötchen zum duftenden Kaffee verzehrt, haben sich ein gutes Dutzend **Theater**begeisterte im Untergeschoss des alten Schulhauses zum Probenstag eingefunden. Es ist eng im kargen Gemäuer, Zusammenrücken ersetzt fehlende Nestwärme. Das Bühnenbild, erkennbar sind zur Hälfte Wohnzimmer und Garten, lädt zum engagierten **Theater**spiel ein.

Turbulentes

Es wird herumgeschrien, Panik verbreitet, mit Armen gerudert und über geheimnisvolle Taschen gestolpert. Grund dafür ist nicht etwa zu viel genossener Whisky, sondern unbekannte Personen, die bei der Suche nach Soda auftauchen und sich nicht dort befinden, wo sie normalerweise hingehören. Denn eigentlich hätten Jeanine und ihr Mann Andreas allen Grund, glücklich zu sein. Sie besitzen ein in einem idyllischen Garten mit Teich gelegenes Haus und haben eine hübsche Tochter. Ein toter Gärtner auf dem Grundstück der Familie lässt dunkle Stimmungswolken aufziehen. Klar ist, dass von diesem Zeitpunkt an nichts mehr so ist, wie es war ...

Intensive Probenarbeit

Der erste Akt – von zweien – ist durchgespielt. «Ich bin zufrieden, ihr habt flüssig gespielt und auch der Text sitzt mittlerweile ganz gut», beginnt Regisseur Martin Gehri die Kritik am eben Gesehenen. Er korrigiert Betonungs- und Stellungsfehler, technische Abläufe oder klärt inhaltliche Missverständnisse auf. Gehri weiss, wovon er spricht.

Vor zwei Jahren stand er noch selbst schauspielernd auf den «Brettern, welche die Welt bedeuten». Ihn habe an der neuen Aufgabe gereizt, ein **Theater**stück dem Verein anzupassen, die Rollen zu besetzen, eine Art Film, wie die fertige Produktion werden soll, entstehen zu lassen. «Nicht immer war es leicht, meine Vorstellungen von den im Stück agierenden Figuren mit den verschiedenen Charakteren der Spieler in Einklang zu bringen», erinnert sich Gehri an die sechsmonatige, fruchtbare Probenarbeit. Wie Puzzleteilchen aneinander gereiht entsteht schliesslich eine hoffentlich unterhaltsames **Theater**.

Schweisstreibend, spannend und oft stark herausfordernd ist das Rollenstudium, das Einverleiben der Gänge, und schliesslich soll auch der Ort der Handlung möglichst real aussehen. Noch ein Stück Kuchen mit einem Schluck Kaffee heruntergespült – der zweite Akt wird in Angriff genommen.

Die Souffleuse ist konzentriert übers Textheft gebeugt, der Regisseur hält Block und Bleistift gezückt und die Scheinwerfer beleuchten die Szene. Am Freitag, 25. Oktober, zur Premiere, sind dann alle Schauspieler geplagt von Lampenfieber und zeigen das Einstudierte.

Google

www
www.zuonline.ch